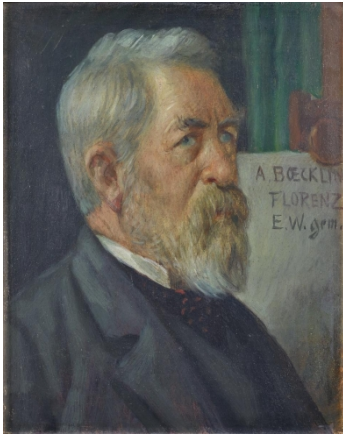


KUNSTHAUS ZÜRICH

Ernst Würtenberger (*23.10.1868 Steisslingen, +5.2.1934 Karlsruhe)



Titel	Bildnis Arnold Böcklin
Weitere Titel	Portrait of Arnold Böcklin
Datierung	1894/1895
Material/ Technik	Öl auf Holz
Massangaben	Bildmass: 24 x 19 cm
Signatur/Inschrift	bez. M. r.: A. BÖCKLIN / FLORENZ / E.W. gem.
Beschriftung	verso auf Bildträger M. aufgeklebtes weisses Papier in schwarzer Tinte: dieses Bild hat Ernst Würtenberger / mein Schul- und Jugendfreund von mir, / etwa im Jahr 1894 in Florenz gemalt; / er hat sich damals längere Zeit dort / aufgehalten und war fast täglich / bei Böcklin im Atelier. Würtenberger / beschäftigte sich damals besonders, wie / Böcklin selbst, mit maltechnischen / Fragen u. hat viel mit [unleserlich], / [unleserlich] u. s. w. geprobt. / Dr. O Brugger. / Kreuzlingen [hs]
Werkverzeichnis	-
Exemplar /Auflage	-
Edition	-
Inv. Nr.	ZKG.2020/0044
Creditline	Kunsthaut Zürich, Geschenk Ueli Müller, Zürich, 2020
Zugangsjahr	2020
Gattung	painting
Systematik	C 1[3] painting 19th century Europe
Werkbeschreibung	Zahlreiche Künstler schufen gemalte und plastische Porträts von Arnold Böcklin (1827 – 1901), der zu Lebzeiten als einer der grössten Maler im deutschsprachigen Raum verehrt wurde. Ein solches kam 2020 als Schenkung ins Kunsthaut Zürich. Es ergänzt dessen kleine Gruppe an Bildnissen des Basler Meisters. Dabei entstanden die wenigsten direkt vor dem Modell – Böcklin galt als reservierter Mensch –, sondern auf Grundlage von Fotografien. Auch der deutsche Maler und Grafiker Ernst Würtenberger (1868 – 1934) schuf bereits Bildnisse von Böcklin, noch bevor er diesen persönlich kennenlernte.[1] In seinem Nachlass sind Abzüge erhalten, die ihm als Vorlage gedient haben dürften.[2] Bei der

hier besprochenen kleinformatigen Holztafel, die die Aufschrift «A. BOECKLIN / FLORENZ / E.W. gem.» aufweist und auf 1894 /1895 zu datieren ist, wird dies vermutlich auch der Fall gewesen sein. Die Ortsangabe ist nicht eindeutig auf den Dargestellten oder den Malenden zu beziehen,[3] sicher aber ist, dass Würtenberger erst im Oktober 1895 für einige Monate nach Florenz reiste, um mit seinem grossen Vorbild in Kontakt zu treten.

Das Gemälde zeigt den damals in Florenz beziehungsweise San Domenico niedergelassenen Maler als Brustbild im Dreiviertelprofil nach rechts schauend. In Blickrichtung hinter ihm steht vor einem sattgrünen Vorhang eine unbemalte Leinwand auf einer Staffelei, die mit oben genannter Aufschrift versehen ist. Beide Elemente – der Vorhang und die unbemalte Leinwand – könnten eine Anspielung auf Böcklins «Selbstbildnis im Atelier» von 1893 (Kunstmuseum Basel) sein. Der Kopf selbst wird von einem anthrazitgrauen Grund umrahmt, wodurch die hellen Gesichts- und Haarpartien besser zur Geltung kommen. Würtenbergers Farbpalette ist zurückhaltend dunkeltonig, sein Pinselstrich je nach Bedarf grob oder fein aufgetragen. Das Porträt ist malerisch aufgebaut, kommt also ohne harte Konturen aus. Obschon Würtenberger Licht- und Schattenpartien einsetzt, weist das Bild im Zusammenspiel von Figur und Grund keine ausgearbeitete Plastizität auf. Dies mag an seiner Unerfahrenheit liegen, fertigte er das Gemälde doch während seiner Studienjahre an.[4]

Böcklins Malerei hatte den jungen Künstler um 1893 bei einem Besuch des Künstlerguts, der Vorgängerinstitution des Kunsthause Zürich, nachhaltig geprägt. Würtenberger setzte sich in der Folge nicht nur künstlerisch, sondern auch kunsttheoretisch mit Böcklin auseinander.[5] 1902 liess sich Würtenberger in Zürich nieder, nahm in der Zürcher Kunstgesellschaft eine aktive Rolle ein und wurde zum gefragtesten Porträtisten der Stadt. So betrachtet kehrt das «Bildnis Arnold Böcklin» nun an Würtenbergers Inspirations- und Wirkungsort zurück.

Provenienz

Ernst Würtenberger (*1868 Steisslingen, +1934 Karlsruhe) (Künstler/-in)

[Verbleib unbekannt?]

Privatbesitz

Privatbesitz, Nachlass

spätestens ab 25.5.1977 – 2020, Ueli Müller (*1937, +2020 Zürich) (Sammler/-in), Zürich, Nachlass

2020, Nachlass Ueli Müller, Zürich, Nachlass

ab 2020, Zürcher Kunstgesellschaft | Kunsthause Zürich (Museum), Zürich, Geschenk

Provenienzstatus

-

Zur Provenienz

Literatur

- Jahresbericht 2020, hrsg. von Zürcher Kunstgesellschaft, Zürich, 2021.

- Sandra Gianfreda: «Ernst Würtenberger. Bildnis Arnold Böcklin, 1894/1895», in: Jahresbericht 2020, hrsg. von Zürcher Kunstgesellschaft, 2021, S. 18-20.